

## Livius, *ab urbe condita* 2,18,1-11

(aus: T. Livius, Römische Geschichte, Buch I-III, lat. u. dt., hg. v. H. J. Hillen, Düsseldorf/Zürich 1987, 198-201)

### 2,18

(1) Insequens annus Postumum Cominium et T. Larcium consules habuit. (2) Eo anno Romae, cum per ludos ab Sabinorum iuventute per lasciviam scorta raperentur, concursu hominum rixa ac prope proelium fuit, parvaque ex re ad rebellionem spectare res videbatur.

(3) Super belli Sabini metum id quoque accesserat, quod triginta iam coniurasse populos concitante Octavio Mamilio satis constabat. (4) In hac tantarum expectatione rerum sollicita civitate dictatoris primum creandi mentio orta. Sed nec quo anno nec quibus consulibus, quia ex factione Tarquiniana essent – id quoque enim traditur –, parum creditum sit, nec quis primum dictator creatus sit, satis constat. (5) Apud veterrimos tamen auctores T. Larcium dictatorem primum, Sp. Cassium magistrum equitum creatos invenio. Consulares legere; ita lex iubebat de dictatore creando lata. (6) Eo magis adducor, ut credam Larcium, qui consularis erat, potius quam M'. Valerium, Marci filium, Volesi

### 2,18

(1) Das darauffolgende Jahr hatte Postumus Cominius und T. Larcius als Konsuln. (2) Als in diesem Jahr in Rom während der Spiele junge Sabiner im Übermut einige leichte Mädchen wegschleppten, kam es zu einem Menschauflauf, es gab Streit, und es wäre beinahe zu einem Kampf gekommen, und es sah so aus, als würde es aus einem geringfügigen Anlaß auf einen neuen Krieg hinauslaufen. (3) Zu der Furcht vor einem Sabinerkrieg war noch hinzugekommen, daß es ziemlich feststand, daß sich bereits dreißig Gemeinden auf Betreiben des Octavius Mamilius verschworen hatten. (4) Die Aussicht auf so bedeutsame Ereignisse versetzte die Bürger in Unruhe, und zum erstenmal tauchte der Gedanke an die Einsetzung eines Diktators auf. Doch es steht nicht richtig fest, in welchem Jahr das war noch welchen Konsuln man nicht recht traute, weil sie zur Partei der Tarquinier gehörten – auch das ist nämlich überliefert –, noch wer beim erstenmal als Diktator eingesetzt wurde. (5) Bei den ältesten Gewährsmännern finde ich allerdings, T. Larcius sei der erste Diktator gewesen und Sp. Cassius sein *Magister equitum*. Man wählte ehemalige Konsuln; so schrieb es das Gesetz über die Einsetzung eines Diktators vor. (6) Um so mehr bin ich geneigt zu glauben, daß Larcius, der ein ehemaliger Konsul war, den Konsuln als Bestimmender und Ranghöherer beigegeben wurde, und nicht M'. Valerius, der Sohn

nepotem, qui nondum consul fuerat, moderatorem et magistrum consulibus appositum; (7) quia, si maxime ex ea familia legi dictatorem vellent, patrem multo potius M. Valerium spectatae virtutis et consularem virum legissent.

(8) Creato dictatore primum Romae, postquam praeferrī secures viderunt, magnus plebem metus incessit, ut intentiores essent ad dicto parendum. Neque enim ut in consulibus, qui pari potestate essent, alterius auxilium neque provocatio erat neque ullum usquam nisi in cura parendi auxilium. (9) Sabinis etiam creatus Romae dictator eo magis, quod propter se creatum crediderant, metum incussit. Itaque legatos de pace mittunt. (10) Quibus orantibus dictatorem senatumque, ut veniam erroris hominibus adolescentibus darent, responsum ignosci adolescentibus posse, senibus non posse, qui bella ex bellis sererent. (11) Actum tamen est de pace, impetrataque foret, si, quod impensae factum in bellum erat, praestare Sabini – id enim postulatum erat – in animum induxissent. Bellum indictum; tacitae indutiae quietum annum tenere.

des Marcus, der Enkel des Volesus, der noch nicht Konsul gewesen war; (7) denn wenn man unbedingt aus dieser Familie einen Diktator wählen wollte, hätte man doch viel eher seinen Vater M. Valerius gewählt, einen anerkannt tüchtigen Mann und ehemaligen Konsul.

(8) Nachdem zum erstenmal in Rom ein Diktator ernannt worden war und man sah, daß ihm die Beile vorangetragen wurden, geriet das einfache Volk in große Angst, und die Leute waren um so eher bereit, aufs Wort zu gehorchen. Denn es gab nicht mehr wie bei den Konsuln, die gleiche Machtbefugnis hatten, die Hilfe des anderen, und es gab keine Berufung; der einzige Ausweg war, sich um Gehorsam zu bemühen. (9) Auch den Sabinern jagte der Umstand, daß in Rom ein Diktator ernannt worden war, Angst ein, um so mehr, als sie glaubten, er sei ihretwegen ernannt worden. Daher schickten sie Gesandte wegen eines Friedens. (10) Als diese den Diktator und den Senat baten, den jungen Leuten ihre Verirrung zu vergeben, erhielten sie zur Antwort, den jungen Leuten könne man verzeihen, den alten aber nicht, die Krieg an Krieg reihten. (11) Trotzdem verhandelte man über den Frieden, und man hätte ihn auch erlangt, hätten die Sabiner sich nur entschließen können, die Unkosten zu erstatten, die man für den Krieg gehabt hatte – denn das war gefordert worden. Der Krieg wurde erklärt; doch hielt man stillschweigend Waffenruhe, und so blieb das Jahr ruhig.